

*Das ist der Ort, wo mein Thron steht, und der Ort, wo meine Füße ruhen; hier will ich für immer mitten unter den Israeliten wohnen.*

Ez 43,7

Das ist eine Stelle, die Weltpolitik macht, gerade jetzt. Auf dem Tempelberg haben heute auch Moslems religiöse Interessen. Nun heißt es bei Ezechiel hier in Vers 12: „Das ganze Gebiet auf dem Gipfel des Berges ringsum ist hochheiliger Boden.“ Das ist eindeutig. Wer das wortwörtlich nimmt, hat keinerlei Alternative. Allerdings spricht Vers 7 im Fortgang vom „Haus Israel und seinen Königen“. Die Schlussfolgerung des exilierten Volkes aus seiner früheren Geschichte war ja aber gerade, keine Könige mehr haben zu wollen. Ezechiel hat das noch nicht klar, für ihn ist der Tempel zentral, den er aber auch nicht exakt an die alte Stelle setzen will. Auch für ihn ist also Entwicklung, Veränderung möglich und selbstverständlich. Er selbst verstehe seinen Text wohl kaum als wortwörtlich gültig für alle Ewigkeit. Aber „hochheiliger Boden“ und „für immer“ sind schon massivste Ansprüche. Da kann man sich nicht mit Lockerheit rauswinden. Wer das heute noch so sieht, dass Gott nur Israel erwählt hat, dass Gott auf dem Zion wohnt, muss diese Ansprüche vertreten. Ich weiß nicht, ob Ariel Scharon ein solcher Frommer ist, ich glaube es eher nicht. Aber sein Tempelbergbesuch erhob genau diesen Anspruch, bediente dieses Bild und steckte die Region in Brand. Ein Gott, der nur für sein Volk hochheilige Territorien verlangt, kann nur als Kriegsgott funktionieren. Wer keinen Krieg will, muss einen anderen Gott denken (oder eben keinen), einen Gott, die zwar Israel treu erwählt hat und an ihm festhält, der aber auch genauso für alle anderen Kinder Abrahams da ist, die „leiblichen“ wie die im Geiste, und am Ende auch für alle anderen Menschen. Ein Gott, die sich in der Geschichte immer wieder neu zeigt, ohne deshalb die Zusagen an die vorher Angesprochenen aufzukündigen. Ein Gott, die wortwörtlich will, dass die Völker zum Zion strömen, so wie sie nach wie vor inmitten ihres Volkes Israel wohnt. Dazu gibt es nur eine Alternative: Krieg; Krieg, in dem sich alle Beteiligten auf denselben Gott berufen. Diesen Gott brauchen wir nicht. Das ist auch nicht Ezechiels Gott, wie anderswo bei ihm ganz deutlich wird.